

## **Bericht zum Sommerseminar zu Hegels Logik mit Dina Emundts und Rolf-Peter Horstmann an der Universität Konstanz vom 03.-07. August 2015**

Die im revolutionären Stil der 60er Jahre gebaute Universität ist am Bodensee weithin sichtbar. Wir hatten bei der Ankunft in Konstanz bereits gerätselt, welches Gebäude hier Platz gestanden hat – Dies blieb die einzige offene Frage des ganzen Seminars.

Die ersten 4 Tage waren wir im Senatsaal der Universität untergebracht. Das Privileg, das wir hatten dort sein zu dürfen, wurde noch durch die Dachterrasse mit 360 Grad Rundumblick über Konstanz, den Bodensee und die traumhafte Umgebung, unterstrichen.

Die erste Sitzung begann Montag den 3. August um 13 Uhr. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde begann Prof. Horstmann mit einer allgemeinen Einleitung zu Hegels Logik, deren historischen Hintergrund und Bedeutung für Hegels Werk. Dabei machte er einen Gesamtüberblick über Hegels Werk, beginnend mit der Differenzschrift bis hin zu seinen letzten Vorlesungen und eben der Logik. Gleich zu Anfang ist eine hitzige Diskussion über den Begriff der Spekulation ausgebrochen und dieser Stil prägte das gesamte Seminar. Nachdem sich die Gemüter etwas beruhigt hatten, wurden systematisch die Fragen wovon Hegels Logik handelt und wie das Verhältnis von Metaphysik und Logik ist, diskutiert. Geplant war noch das Verhältnis von Hegels Logik zu Kants Transzendentalphilosophie zu thematisieren, doch entpuppte sich diese Frage als eine sehr komplexe und weitreichende, weshalb wir auch diese Frage über die Woche mehrmals thematisiert hatten.

Der zweite Sitzungstag begann um 10 Uhr. Thema waren Abschnitte aus der Seinslogik – genau genommen der Übergang des Endlichen in das Unendliche und die Unendlichkeit. Die Diskussion streifte dabei Themen wie die, wie man es überhaupt schaffen kann Unendlichkeit zu bestimmen – welche Formen von Unendlichkeit es gibt und was Hegel mit Einheit meint. Interessant war hierbei der Gedanke, dass wenn das Unendliche als Einheit von Endlichem und Unendlichem gedacht wird, in einem falschen Verständnis der Satz vom Widerspruch aufgegeben wird. Bei Hegel wird aber gerade die Einheit der Identität die eben nicht eine Einheit von zwei Teilen sondern ein „Dasselbe-Sein“ meint, gedacht. Damit ist das Endliche in seiner Endlichkeit schon immer Unendlich und das Unendliche schon immer endlich. Gerade dies meint aber eine Identitätsbeziehung die in der Form  $A=A$  als Identitätssatz, negativ gedacht eben der Satz vom Widerspruch ist. Wenn man mit dieser Form der Identität

beginnt, beginnt man also beim reinen Denken und eben dies ist einer der Ansprüche die Hegel in seiner Logik geltend macht.

Der Mittwoch war der wohl intensivste Tag: Hier wurde der Abschnitt „Wirklichkeit“ aus der Wesenslogik besprochen. Begonnen wurde dieser Tag mit einem Beitrag von Leonard Weiß über „Die Wirklichkeit oder die Genese des Begriffs“. Dieser verständliche Vortrag schuf nochmals einen guten Überblick und besonders die Stellung dieses sehr komplexen Kapitels im Gesamtblick der Logik. Nach einer Ausführlichen Diskussion wurden die Fragen der Teilnehmer, die bei der Lektüre aufkamen, diskutiert. Es war prinzipiell nicht deutlich was das Absolute zu bedeuten hat, oder was Hegel unter Notwendigkeit, sei sie absolut, formal oder real, versteht. Auch konnte man die Frage stellen, wieso dieser sehr unwirkliche Abschnitt den Titel „Wirklichkeit“ trägt. Bei der Thematisierung des Substanzbegriffs wurde primär auch auf Spinoza Bezug genommen. Bei der Spinoza Diskussion profitierten wir besonders vom umfassenden Wissen von Prof. Ursula Renz, die eine Spezialistin der Spinozaforschung ist. Hegel selbst thematisiert oftmals Spinoza und die Bedeutung Spinozas für das System Hegels ist nicht zu leugnen und gerade deswegen war die Teilnahme einer solchen Spezialistin für diese Fragen eine große Bereicherung.

Wer etwas von Hegel kennt, weiß zumeist, dass bei ihm der Begriff eine große Rolle spielt. Eben den Begriff haben wir Donnerstag thematisiert, als die Subjektive Logik gelesen wurde. Was meint hier Überhaupt Begriff? Diese Frage ist über die ganze Woche immer wieder aufgetaucht. Prinzipiell kann man sagen, dass der Begriff nichts mit der klassischen Auffassung vom Allgemeinen oder ähnlichem zu tun hat, sondern das dritte zu Sein und Wesen darstellt. Die Totalität der Wirklichkeit ist der realisierte Begriff. Hierbei wurde Prof. Hostmann nicht müde zu betonen, dass der Begriff sowohl Allgemein, als auch Besonders und die Einheit beider sein soll. Ebenso wie sich diese Einheit im Ich zeigt, ist sie auch im Begriff realisiert. Insoweit ist der Begriff Subjektivität wodurch sich neue Fragen stellen. Im Weiteren wurde noch diskutiert, welche Funktion die Subjektive Logik hat und was die Aufgabe der Philosophie im Ganzen ist.

Der Freitag war für die großen Abschlussfragen reserviert gewesen. Nachdem besonders der Spinoza immer wieder angeklungen ist, aber kaum Zeit war intensiv darauf einzugehen, hat sich Frau Prof. Renz bereit erklärt in einem kurzen Referat Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Hegel und Spinoza herauszuarbeiten. Der wohl wichtigste Aspekt war

hierbei, dass der Ursprung von Subjektivität nicht in der Substanz sondern in der Idee liegt. Damit trifft die Kritik Hegels an Spinoza, dass die Substanz keine Subjektivität aufweist, zu. Im Anschluss an diesen sehr klaren Vortrag von Frau Prof. Renz hatte Prof. Horstmann ein Ko-Referat über die Diskussion von Spinoza im deutschen Idealismus und die Rezession durch Jacobi gehalten. Dieser Vortrag mündete in der abschließenden Frage, worum es in Hegels Logik im Ganzen eigentlich geht? Die Antwort war nun nach der Woche deutlicher: Es geht, so Horstmann, prinzipiell immer das gleiche: um das, was ist. Dabei genieren sich die Bestimmungen in der Seinslogik durch Übergänge, in der Wesenslogik durch Setzung und in der Begriffslogik durch Begriffsbewegungen.

Abschließend lässt sich über diese Woche mit Frau Prof. Emundts und Herrn Prof. Horstmann sagen, dass wir, trotz der intensiven Vorbereitungen und jahrelangen Hegellektüre enorm viel lernen konnten. Die Woche ist eine wahre Bereicherung für uns gewesen.

Julian Hofmann und Maximilian Scholz